

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 146.

Sonntagabend den 25. Juni.

1898.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärtig keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgebung die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondent

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Auf dem kubanischen Kriegsschauplatz bereitet sich die Entscheidungsschlacht um den Besitz von Santiago vor. Am Dienstag sind bekanntlich die amerikanischen Transportschiffe mit der Armee Schafers an Bord vor Santiago eingetroffen und am Mittwoch begann bereits die Landung von Truppen östlich und westlich von Santiago unter dem Schutze der Kanonen des amerikanischen Geschwaders. Die Insurgenten leisteten dabei überall hülfsreiche Hand. Der Plan der Amerikaner geht dahin, Santiago von Osten und Westen zu umfassen. Aber auch die Spanier sind nicht müßig gewesen, sondern haben ihre Landmacht um Santiago beträchtlich verstärkt, so daß es zu schweren Kämpfen kommen wird, in denen die amerikanische Landarmee ihre Kriegstüchtigkeit zu erproben hat. Leicht ist ihre Aufgabe in dem gebirgigen, busch- und sumpfreichen Terrain nicht, namentlich nachdem die Regenzeit eingeleitet hat. Man darf daher mit großer Spannung den Nachrichten über die Kämpfe im Süden Kubas entgegensehen, welche in den nächsten Tagen eintreffen müssen.

Vorläufig liegen aus amerikanischer Quelle folgende Meldungen vor: Der amerikanische Kriegsschiff Admiral Alger erhielt am Mittwoch Abend ein von Playa del Este datirtes Kabeltelegramm Schafers, in welchem letzterer meldet, die Truppen seien mit Erfolg in Daiguiri gelandet. Als die amerikanischen Kriegsschiffe Cabanas bombardierten, um die Aufmerksamkeit der Spanier von der Landung der Amerikaner abzulenken, wurde ein Mann auf der „Teras“ getödtet.

Detaillierte Berichte von Bord des in der Nähe von Daiguiri befindlichen amerikanischen Kriegsschiffes melden, daß am Mittwoch Vormittag kurz nach 9 Uhr die Geschütze plötzlich das Feuer auf die Hügel eröffneten, welche die Dorschaft Zuragua umgeben. Zur selben Zeit begannen Dampfgeschaluppen, welche eine Anzahl von Booten im Schlepp hatten, zwischen den Transportschiffen hin und herzufahren. Nach und nach füllten die Boote sich mit Truppen. Um 9 1/2 Uhr erschienen kubanische Aufklärungspatrouillen westlich von Daiguiri und in diesem Augenblicke begannen die Schiffe „New Orleans“, „Macias“, „Detroit“, „Suwane“ und „Wash“ das von der Küste nach dem Innern zu liegende Gebiet zu beschützen, um die Landung der Truppen zu decken. In der ersten Viertelstunde wurden 45 Schuß aus schweren Geschützen und zahlreiche Salven aus Schnellenergeschützen auf das Gebirg abgegeben. Von den Spaniern wurde das Feuer nicht erwidert. Um 9 1/2 Uhr 50 Minuten fuhr das erste Boot mit Mannschaften in der Richtung auf die Küste ab, die anderen Boote folgten schnell. Sobald die Truppen gelandet waren, begaben sie sich

in vollkommener Ordnung an ihre Plätze. Die Landung vollzog sich ohne Zwischenfall und unter großer Begeisterung. Kurz darauf erschienen die britischen Streitkräfte der Aufständischen, die während der Beschießung in Deckung geblieben hatten und sprachen den Landungsgruppen ihre Glückwünsche aus. Während der Landungsoperationen war die See ruhig, es herrschte schönes Wetter und ein leichter Wind milderte die Hitze. In Zuragua waren keine Beschädigungen zu bemerken, nur das Locomotivhaus, das rollende Material und das Stationsgebäude hatten die Spanier zerstört. Die antiken spanischen Meldungen sind hinter den amerikanischen noch etwas zurück. Eine in Madrid am Mittwoch eingetroffene Depesche des Gouverneurs von Santiago meldet, Dienstag früh sei ein Heil der amerikanischen Transportschiffe mit Truppen an Bord in südöstlicher Richtung abgegangen, ungefähr 20 Transportschiffe befanden sich noch von Santiago. Das lasse vermuten, daß die Amerikaner zwischen Guantanamo und Daiguiri zu landen beabsichtigen, um diese Orte für eine Operationsbasis zu benutzen. Man glaube, daß die Amerikaner gleichzeitig auch in Mearderos landen werden. Die Depesche bezieht ferner die Meldung als unrichtig, daß in Santiago Mangel an Lebensmitteln herrsche; es fehle zwar an Weizenbrot, Maisbrot aber sei im Ueberfluß vorhanden.

Der amerikanische Senat nahm am Dienstag eine Resolution an, in welcher der Marine-Sekretär Long aufgefordert wird, dem Senat Auskunft zu geben, ob Ventrant Hobson und seine Genossen an einem Orte gefangen gehalten werden, wo sie dem Feuer der amerikanischen Kriegsschiffe ausgesetzt waren, und ferner, ob die bei Santiago gefallenen Seeleute von den spanischen Truppen verstimmt worden sind. Ein zum Geschwader Samphons kommandirter Offizier hat bestimmt erklärt, daß die gefallenen amerikanischen Soldaten nicht verstimmt worden seien. Die Verbindungen, welche man für Bestimmungen gehalten habe, seien durch Schiffe aus Manjergewehren verursacht worden.

Ueber die Lage in Havana entnimmt der Madrider Correspondent der „Rev. Jg.“ einem vom 25. v. M. datirten Privatbrief folgendes: „Von maßgebender Seite wird mir versichert, daß die Mundvorräthe Havannas nur für kurze Zeit reichen, und daß auch Kohlen und andere Dinge knapp sind. Der zweite Monat der Blockade scheint fast zu werden, denn da so gut wie nichts von außen herinkommt und das Land wenig oder nichts erzeugt, so sind wir zum Hungertode verurtheilt. Das ist ja auch augencheinlich die Absicht der Yankees. Die Herde fangen bereits an, schwach zu werden, da Mais fehlt oder sehr theuer ist. Ein Pferd zu unterhalten, ist heute schon ein wahres Problem; morgen werden wir zusehen müssen, wie wir uns selbst auf den Beinen halten. Ich weiß thatsächlich nicht, wie ich meine Familie im nächsten Monat durchfüttern soll. Schon seit acht Monaten wird den Beamten kein Gehalt mehr bezahlt. Sieben Eier kosten einen Silberpeso; ein Ei kostet einen Peseta, ist also zu einem Viertheiltheil geworden, der von unserm Tisch verschwunden ist. Fleisch und Brot werden uns auch bald fehlen und wir werden auf Stodfleisch, Reis und einzelne kubanische Lebensmittel angewiesen sein. Diese Lage kann begreiflicherweise nicht von langer Dauer sein und wird Unruhen seitens der ärmeren Bevölkerung hervorrufen, die sich schon jetzt in elendem Zustande befindet, sicherlich eine Perspektive, die auch das Herz des Wohlthätigsten erzittern läßt.“ Diese Lage dürfte sich inzwischen etwas verbessert, oder wenigstens nicht verschlimmert haben, da in Folge der Ankunft Certeras in Santiago die Blockade der Hauptstadt schwächer gehandhabt wird, sodas zahlreiche kleinere Boote mit Lebensmitteln herinkommen können, da sie auf hoher See übernehmen. Aber diese Lebensmittel und ihre Ueberführung

kosten riesensummen. Da die Insel selbst nur Zucker, Tabak, Kaffee und Früchte hervorbringt, so muß eben alles, sogar Del, eingeführt werden.

Nach den Philippinen beabsichtigt einer Meldung aus San Francisco zufolge General Merritt am 29. d. M. mit der dritten Abtheilung des Expeditionscorps abzufahren.

Die innerpolitische Lage Spaniens verschlechtert sich zusehends. In der Provinz Barcelona sind 17 000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Es wird befürchtet, daß die Fabriken im Juli schließen werden.

Eine Angstnachricht, die wahrscheinlich der Begründung entbehrt, hat ein in Cadix eingetroffenes Schiff gebracht, das angibt, von einem amerikanischen Schiffe im Kanal La Manche verfolgt worden zu sein. Man befürchtet einen Angriff auf einen spanischen Hafen. Von der Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe im Kanal ist sonst nicht das Mindeste bekannt.

Der junge König Alfonso ging, wie aus Madrid gemeldet wird, am Donnerstag Morgen zur ersten Communion und empfing Nachmittags in Gegenwart der Minister und der höchsten Würdenträger die Firmung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Gegen die pan-slavistischen Hezereien bei der Palady-Feier hat sich die österreichische Regierung endlich zu einem energischen Schritte aufgefaßt. Ein im offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ veröffentlichtes Communiqué hebt hervor, daß die höchst taktlose Rede des Generals Komarow bei Gelegenheit der Palady-Feier in Prag heute die gesammte öffentliche Meinung Oesterreichs beschäftigt. „Redakteur“ Komarow kann durchaus nicht als ein beruher Vertreter der öffentlichen Meinung seines Landes gelten, er geniesse vielmehr sammt seinem Blatte in den maßgebenden Kreisen Rußlands die gründlichste Mißachtung. Dem genannten „General“ wurde übrigens, wie das Blatt aus sicherer Quelle erfährt, von Seiten der Behörde nicht nur Uniform-Mißbrauch vorgehalten, sondern auch sofort nach Bekanntwerden der Rede sehr deutlich bemerkt, wie unstatthaft es sei, daß ein Fremder, Bürger eines besondern Reiches, es sich herausnehme, derlei Reden in einem Lande zu halten, wo nationale Gegensätze herrschen, wo daher naturgemäß solche Aeußerungen den Charakter heftigster Friedensstörung annehmen. Komarow dankt es lediglich der traditionellen österreichischen Gostfreundschaft, daß gegen ihn nicht noch ganz anders vorgegangen wurde, und daß er noch innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle verweilt. Das Blatt erwartet, daß Komarow während dieses Aufenthaltes die Geduld der Behörden nicht auf weitere Proben stellen wird, da ihm sonst die Zeit dieses Aufenthaltes entschieden gekürzt werden müßte. — Wie weiter gemeldet wird, hat die Prager Polizeidirection General Komarow den Mißbrauch der Uniform vorgehalten, ebenso die Unstatthaftigkeit seiner Hezreden und ihm in Wiederholungs-falle Ausweisung angedroht.

**Italien.** Die Ministerkrisis ist noch immer nicht gelöst. Die römischen Abendblätter vom Mittwoch melden übereinstimmend, Finali habe es abgelehnt, die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen. Die „Dinazione“, die „Tribuna“ und der „Fanfulla“ verzeichnen das Gerücht, daß der König nunmehr Visconti Venosta mit der Kabinettsbildung betraut habe; die „Italia militare“ dagegen versichert, von vielen Seiten werde Pelloux als der voraussichtliche Ministerpräsident bezeichnet. — Im Prozeß vor dem Mailänder Militärgericht gegen 24 wegen der Aufständischen im Mai verhaftete Personen wurden fünf Angeklagte, darunter der ehemalige Deputirte Zavattori, freigesprochen. Verurtheilt wurden der

Director der „Italia del Popolo“ Chiefi zu 6 Jahren Kerker; Freiheitsstrafen erhielten ferner der Director des „Scoto“ Rommisi 4 Jahre 2 Monate, der Director des „Observatore cattolico“ Don Albertario 3 Jahre und Frau Rulicoff zwei Jahre. Die übrigen Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von einem Monat bis zu drei Jahren.

**Frankreich.** Die Neubildung des französischen Kabinetts macht die größten Schwierigkeiten. Jetzt hat Präsident Faure Pétrel erlischt, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Pétrel erbat sich bis Donnerstag Nachmittag Zeit zur Antwort. — Vor dem Pariser Justizpolizeigericht begann am Donnerstag Nachmittag der Grenzbeidigungsprozeß der Schreibschaffverständigen gegen Zola. Nachdem die Vertreter der Kläger ihre Strafanträge gestellt hatten, wurde Verhandlung um 14 Tage vertagt.

**England.** Zum Schiedsrichter zwischen England und Rußland ist der schweizerische Generalconsul und Professor des Völkerrechts an der freien Universität Brüssel Rivier ernannt worden. Russische Kreuzer hatten kanadische Schiffe, die in russischen Gewässern Robbenfang betrieben, gefangen genommen. England fordert bedeutende Entschädigungen von Rußland. Herr Rivier soll entscheiden, und seine Entscheidung ist endgültig.

**Türkei.** Zu den Albanesenunruhen an der türkisch-montenegrinischen Grenze schreibt man der „Frankf. Ztg.“ folgendes: Der Armut huldigt dem Sultan und zieht wider dessen religiöse noch weltliche Herrschaft in Zweifel. Er zahlt zwar dem türkischen Staat keine Para Steuern, lehnt auch die Einführung des Tabakmonopols und ähnlicher Institutionen ab, ist aber stets bereit, als Soldat dem Sultan tapfer und treu beizustehen. Die Regimenter, denen z. B. der engere Bewachungsdienst von Wildj-Riost obliegt, rekrutieren sich ausschließlich aus Albanesen. Sie sind die Leibgarde des Sultans, auf die er sich unbedingt verlassen kann, so lange er nicht an der traditionellen Stellung der Albanesen in der Heimath rüttelt. Hierzu gehört, daß sie von Zeit zu Zeit straflos eine Razzia auf die christlichen Volksstämme veranstalten dürfen. So war es wieder vorige Woche, als der albanesische Volksstamm der Kojajit gegen den christlich-montenegrinischen Volksstamm der Pantovic zu Felde zog. Die Christen zogen den Kürzeren, weil das aktive Militär unter dem Vorwande, die Albanesen zu beruhigen, mit dem Tribus Kojajit gemeinsame Sache machte. Sehr viele Christen wurden getötet und zehn christliche Dörfer mit etwa 800 Häusern in der Gegend von Berana durch Niederbrennen dem Erdboden gleich gemacht. Die Bewohner, soweit sie sich retten konnten, flüchteten in die Berge Montenegros. Montenegro hat deshalb, unterstützt von Rußland, Vorstellungen erhoben, aber nützen dürfte es kaum etwas, obgleich der Sultan versprochen hat, die Ruhe wieder herzustellen zu lassen. Es wird höchstens der eine oder der andere Chef des albanesischen Tribus „zur Strafe“ nach Konstantinopel gebracht werden, wo er hundert Pfund und mehr monatlich Pension für seine Schandthaten erhält. Der Sultan hat kein Interesse daran, sich mit den Albanesen zu verfeinden und etwa einen Pacificationsfeldzug gegen sie zu unternehmen. — Nach neuerdings in Konstantinopel eingetroffenen Berichten herrscht gegenwärtig an der montenegrinischen Grenze Ruhe. Die Albanesen kehren ihre Dörfchen zurück.

**Congostaat.** Eine neue Congoanleihe von 200 Millionen Francs hat der König der Belgier, als Souverän des Congoaates, am Mittwoch mit einem Consortium Brüsseler Banquiers abgeschlossen.

## Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser traf am Mittwoch an Bord der „Hohenzollern“ in Brunsbüttelkoog ein. Gestern Mittag kam der Kaiser in Kiel an. Die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise hatten sich kurz zuvor mittelst Salonpinasse nach der Holtener Schleuse und von dort aus an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Die Kaiserin traf Donnerstag von Grünholz über Eckernförde in Kiel ein. Der Kaiser fuhr um 2 Uhr auf dem „Meteor“ der Kaiserin entgegen, welche sich an Bord der „Duma“ befand. Bei Friedrichsdröf traf das Kaiserpaar zusammen; der Kaiser verließ den „Meteor“ und begab sich zur Kaiserin an Bord der Duma. Auf dieser fuhr das Kaiserpaar bei leichter Brise nach Kiel zurück. Alsbald erschien die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar und den kaiserlichen Kindern zur Begrüßung an Bord der „Duma“. Nach einstündigem Verweilen begab sich Se. Majestät in einer Rudergig nach der „Hohenzollern“, wozu auch die Kaiserin nachfolgte, während Prinzessin Heinrich ins Schloß zurückkehrte. Sämtliche Flottenhäfen im Hafen haben über die Toppen geslaggt.

— Zur Beurlaubung des Staatssekretärs Kirpich schreiben die „Hamb. Nachr.“: Die Beurlaubung für drei Monate ist zwar kein gewöhnlicher Sommerurlaub, man wird aber bedenken, daß der Staatssekretär sich keineswegs einer besonders festen Gesundheit erfreut. Es ist bekannt, daß er im vorigen Jahr sich wegen seines Halsleidens einer mehrtägigen Kur in Gmünd unterzogen hat.

— Die Berliner Stadtvorordnetenversammlung wählte gestern den Bürgermeister Kirchner mit 76 Stimmen zum Oberbürgermeister. Für Oberbürgermeister Bender-Breslau wurden 19 Stimmen abgegeben.

— (Offizielle Ableitung.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: „Verschiedene ausländische Zeitungen haben neuerdings die Meinung ausgesprochen, die „Marine-Politische Correspondenz“ sei ein halbhoftisches Organ und stehe mit dem Reichsmarineamt in Verbindung. Das ist nach keiner Richtung hin zutreffend.“ Ansehend ist diese Erklärung durch den Wunsch veranlaßt, die Verantwortlichkeit für die Mitteilungen der genannten Correspondenz über die deutsch-russische Erwerbung von Kohlenstationen in Marokko n. f. w. von der Marinekreise abzulenkten.

## Wahlproklänge.

— Die „Sub. Ztg.“ ist in der Lage, den Beweis dafür zu führen, daß der Brief des Reichsfanzlers an den Prinzen Schönaich-Carolath und das Telegramm desselben vom 10. d. M. auf die Wahl — Prinz Carolath sieht in Stichwahl mit dem konservativen Kandidaten Herrn v. Heydebrand — keinen Einfluß geübt haben. „Hat sich etwa, fragt die „Sub. Ztg.“, der Herr Regierungspräsident an denselben gesetzt, als er seinen Einfluß auf größere staatliche Institute (wir erinnern an seinen letzten Incognitoauftritt in Guben) gegen die Wahl des Prinzen Carolath auszuüben versuchte? Hat der hiesige Herr Landrath sich nach ihm gerichtet bei seinen Versuchen, hiesige Behörden und Private für die Wahl Heydebrand's zu interessieren? Wie sich der Vertreter des Landraths in Lübben zu dem Briefe gestellt, darüber fann der Drucker des dortigen Kreisblattes Auskunft geben. Nun erst die Gemeindevorsteher! Auf weßten Befehlung ist die Mehrzahl derselben, zum Theil mit bedenklichen Mitteln, gegen die Wahl des Prinzen Carolath vorgegangen? Ohne diese Einflüsse hätten wir eine Stichwahl nicht nöthig gehabt.“

— „Die Gefahr einer Cartellmehrheit, schreibt die „Germania“, darf bei den Stichwahlen nicht außer Acht gelassen werden und darum erscheint die Unterstützung eines freisinnigen Kandidaten in der Stichwahl, wenn im übrigen die Voraussetzungen dazu gegeben sind, nicht allein den Sozialdemokraten, sondern auch den Cartellparteien gegenüber dringend geboten.“ In Schlesien aber thut das Centrum das Seine, eine solche Mehrheit durch Unterstützung der — konservativen zu Stande zu bringen. In Glogau stimmt das Centrum gegen den liberalen Kandidaten, Stadtvorordnetenvorsteher Hoffmeister, und für den konservativen Rittergutsbesitzer Krause, ebenso in Breslau Land, Schweidnitz-Sierau, Waldenburg und in Neidenbach-Neurode. Wo ist da die Konsequenz?

— Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen hat nach der „Sächsischen Arbeiterz.“ im Königreich Sachsen am 16. Juni 299 000 betragen. Für Candidaten aller übrigen Parteien seien 281 000 Stimmen abgegeben. Im Jahre 1893 wurden 270 600 sozialdemokratische und 321 700 nicht sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

— In Bayern hat das Centrum im Vergleich zu der Wahl von 1893 am 16. Juni d. 35 000 Stimmen und die Liberalen 47 000 Stimmen verloren, während die Bauernbündler 68 000 und die Sozialdemokraten 11 000 Stimmen gewonnen haben.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 21. Juni. Die Weihe der Provinzial-Blindenanstalt, welche im Süden unserer Stadt erbaut und bereits seit einigen Monaten in Benutzung genommen ist, hat heute Mittag stattgefunden.

† Erfurt, 22. Juni. Die Erfurter Straßentravalle gelangen am 30. Juni, 1. und 2. Juli vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt sind 24 Personen. — Um die Stelle eines Directors der hier zu errichtenden Handwerker- und Kunstgewerbeschule haben sich einige 50 Referenten beworben. Die definitive Wahl des Directors erfolgt demnächst.

† Eisenach, 21. Juni. Im Vordergrund der Verhandlungen des Deutschen Schloßfestes stand heute die Frage, in welcher Weise die Ge-

nossenschaften dem Handwerk, insonderheit aber dem Schloßerhandwerk am besten nutzbar zu machen seien. Der Verband kam überein, seinen Mitgliedern zu empfehlen, sich einer gut geleiteten Creditgenossenschaft zur Beschaffung geeigneter Personalcredits anzuschließen; überall da, wo solche Genossenschaften nicht bestehen, soll die Gründung von Handwerker-Creditgenossenschaften erstrbt werden. Der Verband hat beschlossen ferner, die Gründung von Rohstoff-Genossenschaften ganz energig in die Hand zu nehmen. Ein von Deppes-Waadeburg eingebrachter Antrag, der die Gründung von Zinngebirgsbanken zur finanziellen Hebung des Handwerks empfiehlt, wurde fast einmüthig abgelehnt.

† Trebzen, 20. Juni. Ein seltenes Vorkommniß aus der Vogelwelt, was insbesondere Vögelkennner interessieren dürfte, hat man hier dieser Tage beobachtet. Als im „Rummel“ Klee gemäht wurde, flog man auf ein Rebhühnchen mit 13 Eiern. Als die Wäher frühstückten, bemerkten sie, wie die Rebhühner immer hin und her flog. Später sah man, daß dieselbe das ganze Gelege ca. 10 m weit in hohen Klee getragen. Außer der Rebhühner dürfte dies wohl bei keinem anderen Vogel beobachtet worden sein.

† Aus dem oberen Voigtlande, 20. Juni. Am Dienstag Nachmittag begab sich die Neustadtens- wittne Wilfert mit ihrer zwölfjährigen Tochter in dem zu Schönberg gehörigen Districte Bärentsch in den Wald, um Futter zu holen. Tropdem die Tochter mit hoher Schuhen bekleidet war, wurde sie plötzlich von einer Kreuzotter, welche sich um das Bein wickelte, in den bloßen Unterschenkel gebissen. Ein anderes starkes Reptil fand die Mutter in dem auf den Boden gelegten Korbe und tötete es. Dmwohl sofort Gegenmaßregeln angewandt wurden, ist der Zustand des Kindes recht bedenklich.

† Greiz, 20. Juni. Ein hiesiger Einwohner, Mitglied des „Städtischen Vereins“, der die Candidatur des Landgerichtspräsidenten Hofmann empfohlen hatte, decorirt mit einem russischen Orden, tritt an die Wahlurne heran, um seinen Wahlzettel selbst hineinzustecken. Der Wahlvorstand bedauert ihm, daß dies nicht thatsaft ist und nur vom Wahlvorstand ausgeführt werden dürfe. Der Wähler ist darüber so erbost, daß er seinen Wahlzettel in kleine Stüchchen zerreiht, in die Stube wirft und schleunigst das Wahllokal verläßt. Neugierige Gäste sehen die zerfetzten Papierstreifen zusammen und es kommt zum Vorlicht, daß unter guter russischer Konversation — Herrmann Förster, der Sozialdemokrat, gemäht hatte.

† Rudolfsbad, 21. Juni. Eine auf dem Steinweg wohnende schon ältere Frau Schilling verlor heute früh das zum Kaffeetoch dienende Feuer durch Hinzugleiten von Petroleum heller anzufangen; dabei explodirte die Petroleumkanne. Die herbeieilenden Angehörigen fanden die Frau in hellen Flammen stehend; sie wurde schwerverletzt nach der Landesheilanstalt überführt, wo sie so schwer darniederliegt, daß an ihrem Aufkommen ge- zweifelt wird.

† Dresden, 18. Juni. Zwischen dem Oberarzt des hiesigen kädtischen Irren- und Sickenhauses, Hofrath Dr. med. Ganfer und dem Dr. med. Manfred Schlesinger entstand ein wissenschaftlicher Streit, in dessen Verlauf sich der letztgenannte Arzt zu sehr schweren Beleidigungen des Dr. Ganfer in Beziehung auf dessen ärztliche Thätigkeit in seiner amtlichen Stellung hinreißt lieh. Dr. Ganfer stellte Strafantrag und nach zweitägiger Gerichtsverhandlung erklärte Dr. Schlesinger, er habe sich überzeugt, daß die Beleidigungen gegen Dr. Ganfer unwahr seien, er wolle sämtliche Kosten tragen und fünftausend Mark Sühne an die in der Bildung begriffene Waise und Wittwenkasse der sächsischen Ärzte zahlen, wenn Dr. Ganfer den Strafantrag zurücknehme. Das ist hierauf geschehen. Der Streit hat seit längerer Zeit weit über die hiesigen Arztkreise hinaus Aufsehen erregt. — In Niederruppersdorf wurde eine Frau verhaftet, die ihr 12jähriges Mädchen seit 1 1/2 Jahren eingesperrt hielt, wozu Niemand eine Ahnung hatte. Wenn die Kabinenmutter ausging, hat sie das Mädchen meist in einen Schrank gesperrt. Angegeben hatte die Frau, daß sie ihr Kind seiner Zeit in Sohlrad gefangen hätte; das Mädchen ist wider Erwarten in ziemlich guter Verfassung geblieben.

† Leipzig, 21. Juni. Heute Nachmittag fand hier eine große öffentliche Versammlung im Gastwirthsgewerbe Angelegter statt, in der der Referent, Winkler-Berlin, mittheilte, daß im nächsten Jahre in Berlin ein großer Fachkongreß stattfinden sollte, der sich mit der sozialen Lage der Berufsgeoffenen beschäftigen und von Regierung Schritte verlangen werde, um die Einführung der Marimalarbeitszeit n. z. zu erreichen.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- und Familien Nachrichten.**  
 Sonntag den 26. Juni predigen:  
 Domkirche 7 1/2 Uhr. Superm. Maritus.  
 Sonntags 11 1/2 Uhr. Kindergottesdienst.  
 Markt. Prediger Vorhaus.  
 Stadtkirche 7 1/2 Uhr. Pastor Werber.  
 Im Anschluss Deichte und Abendmahl.  
 Anmeldung. Pastor Werber.  
 Nachmittag 2 Uhr fällt aus.  
 Nachmittag 5 Uhr Festgottesdienst zur Jahresfeier des hiesigen Jünglingsvereins.  
 Pastor Heintze aus Halle.  
 Sonntags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
 Montag Abend 8 Uhr Verlesung der konfirmirten Mädchen bei Pastor Werber.  
 Remarkekirche. 10 Uhr. Caud. an. Gerns aus Halle.  
 Abends 8 Uhr evang. polnischer Gottesdienst. Pastor Konieho.  
**Altenburger Kirche.** 10 Uhr Pastor Delius.  
 Von 11 Uhr Kindergottesdienst.  
**Katholische Kirche.** Sonntag früh 7 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Bibliotheksbibliothek.** Sonnabend 11-12 Uhr 2 Bürgerstraße.

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines theuren Entschlafenen sage ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.  
**Emilie Bernhardt**  
 geb. Löße  
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines guten Bruders findet nicht um 4 Uhr, sondern um 2 Uhr statt.  
**Geschwister Wäcker.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Sonnabend den 25. Juni 1898, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslokale Restaurant zum Schützenhaus hierseits

- 1 Büchergarnitur, 1 Pfeiler Spiegel mit Schrank, 1 vollständig gemachtes Bett mit Bettstelle u. Matratze, Hochstuhl, 3 Kleiderchränke, 3 Kommoden, 3 Glasküchente, 2 Sophas, 1 Cuba u. m. a. Sachen
- meistbietend gegen Barzahlung.  
**Kettenbell, Gerichts-Vollzieher Nr. 9**

**Kartoffeln**  
 halbe bestens empfohlen

**Eduard Klaus.**

Ein Paar große Kaiser-schweine zu verkaufen  
**Franz Kettitz, Remarke Straße 4.**

2 Waschkücher, 1 Badewanne, Küchenspind, Actenspind  
 freihändig sehr billig zu verkaufen  
**H. Ritterstraße 2b, 2 Treppen.**

**Guter Lehm**  
 wird zur Ofenschere zu kaufen gesucht.  
**Alfred Rischer.**

Die Wohnung Balische Str. 33b, 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum Preise von 550 Mark pr. a. zu vermieten und am 1. Juli cr. zu beziehen.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist für eine Frau oder einzelne Leute zu vermieten und 1. October 1898 zu beziehen.  
**Oberbreitstraße 1.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Amnenstraße 4.**

Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, nach dem Hofe gelegen, zu ruhige Leute zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.  
**Preis 34 Thlr. Breitstraße 12.**

Ein Logis ist wegen Fortzugs von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Johannisstraße 10.**

Eine Wohnung (31 Zst.) zum 1. Oct. zu beziehen. An ertr. in der Exped. d. Bl.  
**Möbliertes Zimmer mit Schlafkabine**  
 sofort zu vermieten  
**Häckerstr. 7, 1 Et.**

Von Sonnabend den 25. d. M. ab steht wieder ein großer Transport  
**Prima Weser-Marsch- und Altenburger hochtragende Färsen und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern**  
 sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.  
**Louis Nürnberger.**

Ein großer Transport Kühe mit Kälbern, sowie tragende Kühe und Färsen  
 stehen von Sonnabend den 25. d. M. ab sehr preiswerth im Gasthof zur grünen Linde in Merseburg zum Verkauf.  
**Emil Rottkowsky.**

**Zum Kinderfeste**  
 große Preisermäßigung auf sämtliche garnirte Hüte und alle Parartikel.  
 Ganz auffallend billig  
 Bänder, Handschuhe, Schirme und andere Artikel für Kinder und Erwachsene.  
 Fuß- und Sortiments-Bazar  
 Burgstr. 5. **B. Pulvermacher, Burgstr. 5.**

**Freundlich möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten  
**Wälgertstraße 8, 1. Etage.**  
 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Off. unter A B 275 a. d. Exped. d. Bl.

**Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Saft**  
 von vorzüglicher Güte offerirt à Fld. 60 Pf.  
**die Stadt-Apothek.**

**Neue hiesige Kartoffeln**  
 à Fnd 12 Pf.  
**E. Wolff, Hofmarkt.**

**Germanische Fischhandlung.**  
 frisch auf Eis  
 Schellfisch, Schollen, Cabellan,  
 Kieler Bücklinge, Pommerische Bücklinge, Flundern, Spitz-Alce, geräuch. Schellfisch, Lachs-heringe, ff. Rauchlachs, neue ff. Matjesheringe, Malta-Kartoffeln, starken und schwachen Mal in Gelée, ff. Caviar, Citronen, Nollmüpfen.  
**W. Krämer.**

**Kragen und Jaquettes**  
 wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**Otto Franko, Burgstraße 8.**

**Schtopan.**  
 Sonntag den 26. Juni  
**Tanzmusik**  
 wozu ergebenst einladet  
 die Jugend. **G. Große.**

**La. fetich. Rehwild, gesunde junge Gänse**  
 empfindt billigst  
**E. Wolff, Hofmarkt.**

**Ein Pöfchen Gerstenbren**  
 haben abzugeben  
**Thieme & Neubert.**

**M-G-B., „Flora“**  
 Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,  
**Veranstaltung**  
 in Mehlers Restaurant. Alle Mitglieder zur Stelle.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant „Stadt Jena“**  
 Sonntag früh **Speckkuchen.**

**Potjia's Restaurant.**  
 Sonntag Nachmittags  
**Bock-Auskegen.**

**Göhlitzsch.**  
 Sonntag den 26. d. M. ladet zum  
**Johannisbier**  
 ganz ergebenst ein  
 die Jugend. **Chr. Bremer.**

**Atzendorf.**  
**Zum Jugendball**  
 Sonntag den 26. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, laden freundlich ein die jungen Vreschen.  
**W. Dörge.**

**Bogel's Restaurant.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**  
**Zur Zufriedenheit.**  
 Heute Sonntag Abend **Salzknochen.**  
**R. Kumboldy.**

**Babell's Restaurant.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**

**„Ziboli“ Sommertheater, Merseburg.**  
 Sonntag den 26. Juni 1898  
**Vegetarische.**  
 Große Feste mit Gesang und Tanz.  
 Nachmittags 4 Uhr  
**Kinder-Vorstellung.**  
**Hänsel und Gretel.**  
 Märchen in 3 Acten von Dr. Stein.  
 Die Stimmfester wird von 14 hiesigen Mädchen dargestellt.  
**Preise der Plätze:** Sprechst. 40 Pf., 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf. Für Kinder und Erwachsene sind die Billets von 3 Uhr ab an der Theaterkasse zu haben.

Montag den 27. Juni 1898  
 Gastspiel des Tenoristen Hrn. Otto Börner aus Merseburg,  
 Gastspiel des Frl. Charlotte Branne vom Hoftheater in Weimar,  
 Gastspiel des Hrn Kurt Meien vom Stadttheater in Meißen.  
**Martha**  
 oder: Der Markt zu Richmond.  
 Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.  
**Preise der Plätze im Vorverkauf:**  
 Sprechst. 1 Mk. 20 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abendstüfe:** Sprechst. 1 Mk. 40 Pf., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pf.  
 Abonnements- und Vereinsbillets haben Günstigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.

**General-Versammlung**  
 Montag den 27. Juni d. J. abends 8 1/2 Uhr, im Rathshaus.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
**der Vorstand.**

**Älterer Krieger-Verein.**  
 Sonntag den 26. d. M.  
**General-Versammlung.**  
 Das Directorium.

**Bauern-Verein**  
**Merseburg und Umgegend.**  
 Sonntag den 26. Juni 1898  
**Partie nach Jena und Umgegend.**  
 Abfahrt von Bahnhof Merseburg Sonntag Morgen 6 Uhr. Sofortige Anmeldung nothwendig.  
**Der Vorstand.**

**Casino.**  
 Sonntag den 26. d. M.  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
**A. Ullars.**

**Gr.-Kayna.**  
**Zum Mädchenanzug**  
 Sonntag d. 26. d. M. laden freundlich ein die jungen Mädchen.  
**Schundt.**

Eine bedeutende **Lebensversicherung-Bank** sucht für Merseburg und Umgegend tüchtige Vertreter bei hohen Bezügen. Adressen unter G H an die Exped. d. Bl.

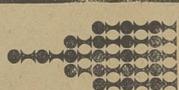
**2 tüchtige Herren**  
 als Inspectoren für erste Lebens-, Volks- und Unfallversicherung, gegen Gehalt, Provision und Reisepfeien gesucht. Derselben mit Lebenslauf sub A N 233 an Rud. Woffe, Merseburg, erb.

Suche einen unverheiratheten  
**Kutscher,**  
 welcher auch die Landwirtschaft versteht, sowie eine Frau zur Führung einer Wirtschaft bei hohem Lohn, bescheidenen Mädden und Knechte für Stadt und Land, nach hier und auswärts erhalten stets gute Stellen durch  
**Franz Langenhein, Breitestraße 7.**

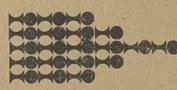
**1 Frau zum Klavierspielen**  
 stellt ein  
**Carl Adams Biergeschäft.**

**Zur Aufwartung**  
 für den Nachmittag wird ein junges hübsches Mädchen gesucht  
**Gallestraße 9, 1 Et.**

**Ein Mann zum Kirchschützen**  
 gesucht  
 gr. Eigtstr. 7, im Laden.  
 Zum 1. Juli wird auf 14 Tage ein gedientes zuverlässiges Mädchen, das auch Kochen kann, zur Ausübung gesucht.  
**Obernienburg 25, 1 Et.**



# Zum Kinderfest



empfiehlt in größter Auswahl

**Knaben-Stoff-Anzüge — Kinder-Wasch-Anzüge,  
Knaben-Stoff-Hosen — Kinder-Wasch-Hosen,  
Knaben-Stoff-Blouzen — Kinder-Wasch-Blouzen**

von den einfachsten bis zu den elegantesten. Ebenso

einen Posten Knaben-Anzüge und -Hosen, welche unmerklich im Schaufenster gelitten, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Bei Vorzeigen dieser Annonce gewähre noch extra 5 Prozent Rabatt.

**Waaren-Ausverkauf**



## Merseburg, Rossmarkt 6.



Der diesjährige grosse

Geschäftshaus

# Inventur-Ausverkauf, J. Lewin,

welcher ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt

Halle a/S.

Freitag den 1. Juli a. c.

Nur echt mit

**LANOLIN**  
Toilette-Cream

**LANOLIN**

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfälzring

In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben 40 u. 80 Pf.

## Erdmanns Fahrradhandlung

Merseburg,  
Stufenstraße 4.



Halle,  
Leipzigerstraße 58.

Überall bekannt als billige und reelle Bezugsquelle wirklich 1. klassiger Fahrräder und Zubehörteile. Vertreter der weltberühmten **Adler-, Bayser-, Anker- und Deats-Fahrräder.** Generalvertretung der **Dürkopp-Diana-Fahrräder.**

Eigene Lern- und Rennbahn, eigene Reparatur-Werkstatt.  
Großes Lager der feinsten Modelle.



### RHEINER

Natürliches Mineralwasser  
Doppeltkohlen-saure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:  
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.  
Albert Kerst, Merseburg.



Früh und jung geschlachtet!  
**F. Beyer, Hochschlächterei**  
Saalstraße 4.

Alle Sorten Drahtstifte  
empfehlen billigst  
**Gebr. Wiegand.**

Wunderbar ist der Erfolg  
weißen, zarten und roßigen Teint erhält man  
unbedingt beim täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's  
Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Dresden.  
Sort. a St. 50 Pf. bei W. H. Kieslich,  
Drogerie.

**Erdbeeren,**  
so richtig zur Bowle, täglich frisch bei  
**Fritz Schade, Handelsgärtner,**  
Zeichstraße.

## Zum Kinderfeste

empfehle ich:

**Corsets,  
Schärpenbänder,  
seldne Bänder,  
Handschuhe,  
Strümpfe,  
Hüte**

**Oberhemden,  
Shlipse,  
Turngürtel,  
Schärpen,  
Hosenträger,  
Mützen**

in großer Auswahl billigst.

## Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2.

## Königliches Bad Lauchstädt.

Bahnverbindung Halle u. Merseburg. Sonntagsfahrtarten.  
Sonntags letzter Zug ab Lauchstädt 9<sup>34</sup>.

Am Sonntag den 26. Juni,

nachmittags: **Grosses Concert,** Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
**Theater.** Anfang 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, **abends Ball.**

Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich Mk. 3,50.  
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag Concert, Anfang 4 Uhr.

**Max Schwarz, Badere restaurateur.**

## Wähler der II. Abtheilung.

Es ist die Wahl noch eines Deconomen für die Stadtverordneten-Versammlung dringend geboten und wird gebeten, sämtliche Stimmen auf Herrn

**Johann Wallenburg**

zu vereinigen.

**Wähler der II. Abtheilung.**

Hierzu eine Beilage.

**Wahlacklänge.**

Merseburg, 24. Juni. Im „Zivoli“ fand gestern Abend eine stark besuchte, vom liberalen Wahlverein einberufene Wählerversammlung statt, in welcher unser heutiger Reichstagsabgeordneter Herr Gustav Ritter-Barnstedt anwesend war und Herr Stadtoberbinder Richter-Merseburg referierte. Der Redner griff aus dem Programm der freisinnigen Partei nur diejenigen Punkte heraus, welche mit Rücksicht auf die Angriffe der Gegner der besonderen Besprechung bedürften. So beleuchtete Herr Richter zunächst vom liberalen Standpunkte aus den Schutz der nationalen Arbeit und die Nothwendigkeit der Handelsverträge, rechtfertigte dann die ablehnende Stellung der freisinnigen Volkspartei gegenüber der Handwerkerfrage, der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und der jüngsten Flottenvorlage und ging hierauf über zu einer Kritik der Wahlmachinationen, welche angeht die Vereinbarung der freisinnigen mit der sozialdemokratischen Parteileitung hierüber für die bevorstehende Stichwahl in letzter Stunde von den Konservativen in Scene gesetzt worden sind. Die gegen Herrn Ritter gerichteten Flugblätter, welche heute die Anschlagtafeln und Säulen unserer Stadt schmückten, lagen dem Redner vor und wurden in schonungsloser Weise als das Charakteristik, was sie sind, als erbärmliche Machwerke einer schamlosen Sippe, die vor keinem Mittel zurückschreckt, wenn es gilt, ihren Zweck zu erreichen. Herr Richter stellte sodann den wahren Thatbestand, welcher den gegnerischen Angriffen zu Grunde lag, fest und wies nach, daß Herr Ritter den Anforderungen des sozialistischen Parteitagés für die Stichwahlen unnumwunden zustimmen konnte, ohne das Programm der freisinnigen Partei zu verlassen. Die Rede wurde oft durch Beifall unterbrochen und auch am Schluß enthusiastisch applaudirt. Herr Geschäftsführer Mittag gab hierauf eine Befähigung der Darstellung der Verhandlungen, wie sie sich zwischen der freisinnigen und sozialistischen Parteileitung hier abgepielt haben und rechtfertigte den von der Sozialdemokratie bei der Stichwahl im hiesigen Wahlkreise eingenommenen Standpunkt. Herr Wäckerlemeister Klaffenbach brachte noch die Bundesrathsvorordnung für das Wäckerlemeister zur Sprache und Herr Wäckerlemeister Heyne geistelte in scharfen Worten das Auftreten eines Redners der letzten konservativen Versammlung in der Kaiserhalle, welcher sich nicht gegen, verlorbende Männer, die 1. 3. an der Spitze des hiesigen liberalen Wahlvereins gefanden, mit Schmutz zu bewerfen. Nach einem patriotischen Schlusßwort des Herrn Richter und einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der Vortragsende, Herr Fabrikant Otto Gaudig, kurz nach 12 Uhr die Versammlung.

**Provinz und Umgegend.**

□ Halle a. S., 23. Juni. Unser heutiger Johannes-, Vieh- und Krammarkt ist total verregnet. Trotzdem waren Pferde und Schweine in genügender Anzahl vorhanden, jedoch das Geschäft nur in letzteren zu den üblichen Marktpreisen etwas lebhaft. — Gestern weilte der belgische Justizminister in unserer Stadt, um die Trennanstalten in und bei Halle in Augenschein zu nehmen. — Der Kaufmannschelling Schneider von hier, welcher seinem Prinzipal mit 1600 Mk. durchbrannte, ist in Hamburg ergriffen worden. In seinem Besitze fanden sich noch 1000 Mk. vor.

† Erfurt, 21. Juni. Gestern Abend tagte hier der vorbereitende Ausschuß für den vom 27. bis 30. Aug. d. J. hier stattfindenden Verbandstag deutscher Gewerbevereine. Es wurde beschloffen, dem Hauptvortrag das Thema über die „Riesenzugare u.“ zu Grunde zu legen.

† Torgau, 23. Juni. Durch Spielen mit Streichhölzern zweier 6 und 7jährigen Knaben wurde im Stalle des Gartengutsbesizers Freitag in Pöbzig gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr ein Schadenaufbruch verursacht. Binnen kurzer Zeit war das erwähnte Gebäude, sowie Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude des Nachbarns Hauptmann völlig in Asche gelegt. — Dieser Fall diene wieder einmal zur Warnung der Kinder vor dem Spiel mit Feuer und Licht!

† Magdeburg, 23. Juni. Das Gewitter, das sich gestern Abend hier entlud, hat in nördlicher Richtung, nach Barleben, Wolmirstedt, durch Sagehölzlag nicht unbedeutlichen Schaden an den Feldfrüchten herbeigeführt.

† Greiz, 23. Juni. Die Dienstmagd Nordt, die vom Schwurgericht zu Greiz zum Tode verurtheilt war, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

† Leipzig, 23. Juni. Der seinem Chef mit der Summe von 2617 Mark durchgebrannte dreißigjährige Comptoirist Schmalstieg wurde hier verhaftet. Binnen wenigen Tagen hatte er 800 Mk. durchgebracht. — Die Leipziger Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister erklärte sich für die Umwandlung in eine freie Innung.

† Penig, 22. Juni. Hier wollte eine Frau ihr zwei Jahre altes Söhnchen haben und setzte das Kind auf den Tisch, um noch etwas zu besorgen. In demselben Augenblick fiel das Kind vom Tische und kopfüber in einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf. Die Verbrühungen waren derart, daß der arme Kleine nach fundenlangen Qualen verstarb.

† Gützen, 21. Juni. Auf hiesigem Bahnhof wurde gestern Abend ein etwa zehnjähriger Junge aus Duedlinburg verhaftet, der etwa 13 000 Mk. theils in Gold, theils in Werthpapieren bei sich führte. Der Bursche gab vor, nach Elbing zur Großmutter reisen zu wollen. Das Geld, das in einer Briefstange steckte, hätte er dem Ueberzieher seines Onkels entnommen. Heute Morgen ist der Bursche von seinem Vater zurückgeholt worden.

† Döbern (Kr. Delitzsch), 21. Juni. Bei Ausbruch eines Unwetters stürzte der Handarbeiter Friedrich Lehmann unter dem Schutz einiger in der Nähe stehender Bäume, kaum dort angelangt, traf ihn ein vom Sturme abgebrochener schwerer Ast so unglücklich gegen Stirn und Gesicht, daß er erhebliche Verletzungen, besonders auch am linken Auge erlitt.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 25. Juni 1898.

\*\* Wie alljährlich werden auch in diesem Sommer in den Monaten Juli und August Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Berlin, Leipzig und Halle nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel, nach München, Lindau, Kuffstein, Salzburg und Bad Reichenhall und nach Stuttgart und Friedrichshafen von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen veranstaltet. Die Sonderzüge verkehren: a. nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel am 2. Juli von Halle über Eisenach-Sachsenhausen nach Frankfurt a. M. und über Heibelberg nach Basel mit Abzweigung in Appenweier nach Straßburg; am 9. Juli von Berlin über Eisenach-Sachsenhausen nach Frankfurt a. M. und über Weihenring nach Straßburg und Basel; am 13. August von Berlin über Eisenach-Sachsenhausen nach Frankfurt a. M. und über Heibelberg nach Straßburg. Zu diesen Zügen werden Fahrkarten ausgegeben in Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Gera, Naumburg, Apolda, Jena, Weimar, Erfurt, Arnstadt, Suhl, Gotha, Langensalza, Mühlhausen i. Th., Meiningen und Eisenach. b. Nach München, Lindau, Kuffstein, Salzburg und Bad Reichenhall am 2. Juli, am 8. Juli, 14. Juli und 13. August über Halle-Großheringen-Jena-Proßkella-Damberg-Münchberg. Zu diesen Zügen werden Fahrkarten ausgegeben in Zeitz, Weißenfels, Gera, Naumburg, Apolda, Jena S. B., Rudolfsbad, Saalfeld, Weimar, Erfurt, Gotha, Arnstadt, Suhl, Eisenach, Meiningen, Mühlhausen i. Th. und Eisenach. c. Nach Stuttgart und Friedrichshafen am 23. Juli über Halle-Erfurt-Suhl-Ritschenhausen-Würzburg-Heilbronn. Die Ausgabe der Fahrkarten zu diesem Zuge findet statt in Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, Apolda, Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Arnstadt, Suhl, Gotha, Langensalza, Mühlhausen i. Th. und Eisenach. Sämmtliche Fahrkarten haben eine Geltungsdauer von 45 Tagen. Die Rückreise muß am letzten Gültigkeitstage beendet sein. Die näheren Angaben über die Preise der Fahrkarten, die Fahrpreismäßigung für Kinder, über Fahrunterbrechung, über den Fahrplan u. s. w. sind in den besonderen Zug-Übersichten enthalten, welche vom 20. d. M. ab bei den Fahrkarten-Ausgabestellen, sowie bei der Auskunftsstelle in Erfurt (Verwaltungsgebäude der Königl. Eisenbahndirection) unentgeltlich zu haben sind oder gegen Einlegung des Portos bezogen werden können.

\*\* Das Bundesamt erledigte gestern einen interessanten Prozeß, der zwischen Halle und Giebichenstein schwebte. Halle hatte den Sohn eines Kaufmanns Ritter unterhütet und Giebichenstein vergeblich um Kostenerstattung ersucht. Giebichenstein hatte aus dem Grunde jede Entschädigung abgelehnt, weil der Knabe in Giebichenstein, nicht heimathsberechtigt sei. Die Eltern des Knaben waren durch Richterpruch getrennt und der Vater für den allein schuldigen Theil erklärt worden. Die Mutter des Knaben hatte sich sodann in Giebichenstein aufgehalten, erwarb dort den

Unterstützungswohnsitz und starb sodann. Giebichenstein war der Ansicht, daß der Knabe nicht den Unterstützungswohnsitz der Mutter, sondern denjenigen des Vaters theile. Der Bezirksauschuß zu Merseburg entschied indessen den zwischen Halle und Giebichenstein entstandenen Prozeß zu Ungunsten von Giebichenstein und ging bei seiner Entscheidung von der Ansicht aus, daß der Knabe den Unterstützungswohnsitz der Mutter in Giebichenstein theile. Nach § 92 Theil II Titel 2 des Allgemeinen Landrechts müssen die Kinder der Regel nach bei dem unschuldigen Theile erzogen werden, sobald die Eltern geschieden worden seien. Eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder theilen, vorbehaltlich der Bestimmung des § 20 des Unterstützungswohnsitzgesetzes den Unterstützungswohnsitz des Vaters so lange, bis sie ihn verlassen haben. Nach § 20 l. c. theilen bei der Scheidung der Ehe die ehelichen und den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder den Unterstützungswohnsitz der Mutter, wenn dieser die Erziehung der Kinder zustehe, was hier der Fall sei, da sie für den nicht schuldigen Theil erklärt worden sei. Gegen diese Entscheidung legte Giebichenstein Berufung beim Bundesamt ein, das indessen der Vorentscheidung beitrug und das von Giebichenstein eingelegte Rechtsmittel als ungründet abwies.

\*(Zivoli-Theater) Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Montagsvorstellung „Martha“ hingewiesen, die in jeder Beziehung großartig zu werden verspricht. Für erste Inscenirung hat die bekannte tüchtige Regie des Herrn Salig Sorge getragen, die Costüme sind glänzend zu nennen, die Chöre der Oper sind erheblich verkräft. Dir. Salig hat die Eintrittspreise um ein Geringes erhöhen müssen, weil ihm durch die Honorare der Gäste, durch Neuananschaffung vieler Costüme, durch Aufführungsrecht u. ganz inenige Kosten erwachsen. Wir sind überzeugt, daß unsere rührige Direction am Montag mit einem ausverkauften Hause resp. Garten zu rechnen haben wird, da der Vorverkauf schon heute ein guter ist. Die Textbücher der Oper sind abends an der Kasse erhältlich. — Sonntag Abend geht die große Gesangsposse „Besuchulze“ mit Herrn Salig in der Titelliste in Scene. Es giebt wohl keine zweite Posse, die solch prädelnden Humor und solch melodienreiche Musik enthält, wie gerade Besuchulze. Wir wollen auch diese, sowie die Nachmittagsvorstellung für die kleine Welt „Hänsel und Gretel“ angelegentlich empfehlen.

**Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.**

§ Freyburg (U.), 23. Juni. Mit donnerstägigem Frack strüzte heute morgen in Oberroda die von einem Schortauer Maurermeister überbaute Landwirth Böley gehörige Scheune, auf der noch bis zum späten Abend die Dachdecker beschäftigt gewesen waren, in sich zusammen. Glücklicherweise ist Niemand verletzt; dem Besitzer erwächst jedoch großer Schaden.

§ Freyburg, 23. Juni. Gestern Vormittag gegen 1/10 Uhr brannte im unweiten Adelsitz das Laub'sche Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ueber die Entstehungsurache verlaunt zur Zeit nichts bestimmtes.

**Wetterwarte.**

Vorausichtiges Wetter am 25. Juni. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes, nur mäßig warmes Wetter mit Regen.

**Vereinswesen.**

Der deutsche Gastwirthstag in Berlin beschloß am Donnerstag bei den unabhängigen Besörden dahin vorstellig werden, daß die Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe, die für den Wirthstand von grundsätzlicher Bedeutung sind, ungenügend zur Kenntniß der ausführenden Besörden gebracht werden, damit nicht willkürliche und sonstige Maßregeln auch dann noch eintreten, wenn die obersten Gerichte bereits in anderem Sinne entschieden haben. Die Petition an den Reichstag, den Materialwaarenhändlern u. s. w. eine Commission für Bier- und Spirituosen-Auswahl nicht mehr zu erteilen, beschloß der Verbandstag zu erneuern. Sodann beschäftigte sich der Gastwirthstag mit den bekannten Vorkerungen der Synoden gegen das Gastwirthsgewerbe. Von den nördlichen und süddeutschen Synoden wurde dem Reichstag hierüber an die in Betracht kommenden Besörden und Berufungskommissionen auszusprechen. Ferner in Berlin (Vorsitzender des Vereins Berliner Gastwirthe) empfahl, den kommenden Kirchenwahlen auch in den Provinzen die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Jeder Gastwirth müsse sich daran betheiligen und auch seine Freunde und Bekannten veranlassen, sich an diesen Wahlen zu betheiligen, damit eine freie liberale Richtung in den Synoden ihren Einzug halten könne. Damit werde man die orthodoxen Synoden am stärksten treffen, wie die Kirchenwahlen in Berlin gezeigt haben. Delelmann-Königsberg in Pr. empfahl dieser Mahnung Folge zu geben. Gegen die Uebergriffe der Hierarchie müsse entschieden Front gemacht werden. — Die Abfassung der Denkschrift wurde einstimmig

beschlossen. Ein Antrag auf Einführung einer Normalarbeitszeit für Kellner und Köche wurde abgelehnt. Der Geschäftsrat beschloß, dahin vorzulegen zu werden, daß das Stempelsteuergesetz nicht auf das Gastwirthsgewerbe anzuwenden sei, insofern die Gastzimmer nicht unter den Wohnungsbau verfallen. Ein Antrag wurde dem Antrag, den Kellner hierüber beschließend, bei den Behörden zu befragen, daß Kellner, denen aus Gründen, die nicht ehrenrühriger Natur sind, die Konzession entzogen worden ist, die Erlaubnis zum Weiterbetrieb ihres Geschäfts bei guter Führung nach Ablauf einer mehrjährigen Carrenzzeit wieder erhalten können. Ein Antrag über Abschaffung der Verbandskellnerkontrolle wurde dem geschäftsführenden Ausschuss überwiesen.

### Schlichtungsverhandlungen.

— Halle, 22. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die Diebstahlschuldin Ernst Stein und Wilhelm Schmidt aus Bernitz bei Ebersdorf, wegen Diebstahls von Geld und vorräthiger Körperverletzung angeklagt sind. Ersterer ist aus Ebersdorf gebürtig und 18 1/2 Jahre alt, Schmidt aus Halle gebürtig und 19 1/2 Jahre alt; beide sind bisher unbestraft. Verurtheilt sind diese Straftathaten wiederholt im März und April d. J. an einem 15jährigen Dienstmädchen in Bernitz, bis die Befähigte, die anfangs ein Schornsteinweber gewesen war, sich gegen die Angeklagten in ein volles Gehörnis ergoß, so daß sich die Verhandlung vereiteln mußte, die beiden mit ihr im gleichen Sinne lebenden Knechte ihr zugesagt. Stein und Schmidt waren darauf am 23. April verhaftet worden und unter Anklage gekommen wegen vollendeter und verübter Nothzucht, gewaltsamer Bornahe unzüchtiger Handlungen an einer Frauensperson und wegen vorräthiger Körperverletzung. Die Verhandlung entzog sich der Deffinitivität, die Angeklagten legten ein volles Gehörnis ab, so daß sich die Verhandlung vereiteln mußte. Nur durch die mehrfache Wiederholung und Verschärfung der Straftathaten, bei denen auch noch thätliche Verletzung in Frage kam, wurde die Stellung der Schuldlosen sehr ausgedehnt. Schuldig befunden wurde der Angeklagte Stein der verübten Nothzucht in zwei Fällen, der gewaltsamen Bornahe unzüchtiger Handlungen in einem Falle und der vorräthigen Körperverletzung in zwei Fällen, davon in einem Falle mittels gefährlichen Werkzeugs. Dies alle Fälle hatten ihm die Gefährdung anderer Menschen zugesagt. Schmidt wurde bloß schuldig befunden der thätlichen Verletzung in zwei Fällen. Die Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs hat darin bestanden, daß Stein das Mädchen niedergeworfen und durch Fußtritte mit seinem Stiefelabsatz am Kopfe (am Auge) verletzt hatte. Das Urtheil lautete gegen Stein auf 1 Jahr 9 Monate, gegen Schmidt auf 8 Monate Gefängniß. Ersterer wurde 1 Monat, Schmidt die volle Zeit dem 25. April erlassene Untersuchungshaft abgerechnet. Der Gerichtshof hat als mildernd den geringen Bildungsgrad, das jugendliche Alter und das Gehörnis der Angeklagten berücksichtigt; aber als erschwerend angesehen bei Stein die erhebliche Verletzung eines verheiratheten Mannes und bei Schmidt dessen etwas höhere geistige Begabung; die Angeklagten erklärten, sich bei dem Urtheile beruhigen zu wollen und traten die Strafe sofort an.

Halle, 22. Juni. (Strafammer, 2. Richter. Lehmann, 1. u. 2. Vorsitz.) Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er 17. März 1898 vorläufig in der Sargverlagerung seines Meisters, des Fischereimeisters Hoffmann zu Werseburg, Feuer angelegt hatte, indem er dort das vorhandene Werkzeug in Brand setzte. Das Feuer griff um sich, so daß mehrere Säge, Bohlen und Säuhle beschädigt wurden, welche zum Theil verbrannten.

Halle, 22. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Schiffer Peter von der Zwickauer Fähr, die am 22. August v. J. den Gefängnißwärter Wilson ermordet hatten, zum zweiten male zum Tode, nachdem das Reichsgericht die Revision der Angeklagten in betreff des ersten Urtheils angenommen hatte.

### Vermishtes.

\* (Schwere Unwetter) haben schon wieder das Gebiet des Mittel- und Niederdeutschens am Dienstag und Mittwoch heimgesucht. Der Hagelsturm, welcher Dienstag Nachmittag über Kölln niederging, ist einer der bedeutendsten, vielleicht der gewaltigsten, welcher, so lange beobachtet wird, dort vorgekommen ist. Das gleichzeitig zum Ausbruch gelangende Gewitter war nicht stark, aber später, vor 3 1/2 Uhr, wurden die Donnererschläge überdient von einem raschlebenden Gedröhn in der Luft, es fielen dann Hagelkörner von 10 Millim. Durchmesser. Dies dauerte ein paar Minuten. Dann begann aber der Hagelsturm plötzlich an Gewalt zunehmen, und während fast zehn Minuten fielen Eismassen aus der Luft, faujend wie Büchsenkugeln, viele von ihnen über 25, einige 40 Millim. im Durchmesser. Im Augenblicke waren Tausende von Fensterscheiben zertrümmert. Die größte Heftigkeit des Hagelsturms dauerte etwa fünf Minuten, und während dieser Zeit fielen die Eiskügel in langen, dichten Büscheln vom Himmel, verdeckt jedem, der ihnen ausgesetzt war. — Hagelstürme werden auch aus einer ganzen Reihe anderer Städte der Rheinprovinz gemeldet, so aus Aachen, Siegburg, Düren. Die Hagelkörner hatten theilweise die Größe von Taubeneiern. Obstbäume und Weinberge sind übel zugerichtet und die Ernteschäden unabsehbar. — Ein furchtbares Unwetter hat weiterhin in Vättich geherrscht. Die ganze Stadt ist überfluthet. Auf dem Theaterplatz stand das Wasser 40 Centim. hoch. Mehrere Wasserleitungen wurden ein. Die ganze Ernte im Bezirk Conzberg ist zerstört. Der Honig ist über die Ufer getreten; die Garnison von Jupp arbeitet an der Rettung der Uferbewohner. — Ein furchtbares Hagelwetter ging Mittwoch Abend über dem Marktthal nieder. Von Rodach bis Stadtfleinach richtete das Unwetter enormen Schaden an.

\* (Ein heftiges Gewitter) mit wolkenbruchartigem Regen ging am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr über Bernitz nieder. Die Hagelkörner wieselten herab und eine ungeheurer Wasserfluth ergoß sich über die Stadt. In wenigen Minuten waren die Straßen völlig überfluthet, das Wasser drang in zahlreiche Kellerwohnungen und verurtheilte überall bedeutende Schäden. Der Verkehr war gänzlich vollständig gestört, Straßenbahnwagen und Droschken konnten in dem heftigen Sturm nicht vorwärts kommen. Die Feuerwehr wurde von Götzen wegen in Ueberführungszustand während des Gewitters über 30 Mal alarmirt, hauptsächlich vom Norden Bernitz. Aber auch

das Finanzministerium, die Seebefehls, die Posttrage u. beanpruchten Hilfe gegen die Wasserfluthen. In den Bankanlagen der Stadt hat der Sturm die größten Verwüstungen angerichtet. Das Unwetter hat hauptsächlich im Norden Bernitz gewüthet, und den Bewohnern der nördlichen Distrikte wie des Centrum's unerbittlichen Schaden zugefügt. Die Schiffe erreichten eine Größe bis zu Taubeneiern und ein Gewicht bis zu 160 Gramm. Die Feder in dem westlichen Vororten Bernitz sind durch den Hagel total zerstört. Ebenso haben die zahlreichen Gärten dahlstört Schaden erlitten, die nach vielen Tausenden von Mark zu schätzen sind könnten. Einen vorzüglichsten Schaden erlitten während des Sturmes die Wasserleitungen des Ringel- und Kruger Sees. Die Wälder löst sich auf die Ufer hinauf. Die Rindenschäfer, die ihre Fährwege fest verankert hatten, mußten alle Mann an Bord, um das hineinschlagende Wasser sofort zu entfernen und die Schiffe vor dem Versinken zu wahren. Das Unwetter haufte in einer Stärke, wie es seit Menschengedenken hier noch nicht beobachtet worden ist. Das Wasser in den nördlichen Straßen Bernitz erreichte eine Höhe, welche diejenige bei dem Wollenbruch am 22. Juli 1894 noch um 2 bis 4 Zoll überschritt.

\* Der scharfe Gehör, der sich in Deutsch-Eylan der Generalmajor von Nabe verwundet wurde, fiel bei der Beschädigung des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 44 durch den commandirenden General von Lenke. Der Vorfall ereignete sich auf dem großen Exercierplatz innerhalb der Geschütze zwischen der 1. Compagnie und dem von der 8. Compagnie gestellten markierten Feind. Bei der sofort vorgenommenen Revision merkten die Offiziere von der 8. Compagnie ein von der 1. Compagnie besetzter Geschütz vorgegangen worden sein. Nach der „Danz. Zig.“ ist man in militärischen Kreisen der Ansicht, daß es sich wahrscheinlich um einen durch unglückliche Zufallsfügung herbeigeführten Unfall handle. Nach der „Eib. Zig.“ sollen schon im vorigen Jahre auf dem Schießplatze in Gruppe scharfe Schüsse abgegeben worden sein; es herrschte unter den Soldaten allgemein die Ansicht, daß die Schüsse wahrscheinlich General-Major v. Nabe gälten. Eine Untersuchung hatte keinen Erfolg, da die Geschütze feinerlei Spuren von Scherfchüssen aufwiesen, diese auch nur durch den eigenartigen Knall der Scharfschüsse festgestellt werden konnten. Bei den jetzigen Wapatronen läßt sich nämlich die verätherliche Spur scharfer Schüsse dadurch entfernen, daß man aus den Wapatronen oben das Holzgeschloß entfernt, mehrere Wapatronenpulverladungen in eine Hülse füllt und alsdann ein noch nicht gebrauchtes scharfes Geschütz aufsetzt. Ferner läßt sich ein gefälschter Schuß dadurch erzielen, daß man das Holzgeschloß der Wapatrone ausfüllt oder umgekehrt in die Hülse hineinsteckt und abschießt. Unter diesen Umständen dürfte es auch diemal kaum möglich sein, dem Schützen durch eine Revision der Geschütze auf die Spur zu kommen.

(Ein Wirbelsturm) wüthete kürzlich in Port Arthur, welcher einen im Binnenlande liegenden russischen Landstrich ergriff. Nach mehreren Wüthungen trat dem Geleite von Japanshi gegenwärtig mit Frau und Kind zur Sommerreise in Ostasien nach, drei Strolche plößlich in den Weg und forderten ihn an, sein Portfeuille herzugeben. Der Graf handigte ihnen seine Briefschloß mit 200 Lire aus. Als die Strolche sich dann auch seiner Uhr bemächtigen wollten, schrie er ihnen zu: „Die nicht! Die ist ein Familienandentum!“ und bedrohte sie mit seinem Stock, worauf die 3 Wapalagerer in Wuth verfielen.

\* (Ein Doppelmord und Selbstmord) hat in Brehburg großes Aufsehen hervorgerufen. Dort erlösch am Dienstag Nachmittag Ritter Stefan v. Zenit seinen 18-jährigen Knaben Emerich und seine 15-jährige Tochter Ida und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Das Motiv der That sollen drückende Säulen gewesen sein.

Leipzig, 23. Juni. Bei der heutigen Stichwahl zum Reichstage erhielt Prof. Dr. Haffke (national.) 17 055 Stimmen gegen 14 408, welche auf den sozialdemokratischen Gegner Dr. Schmidt entfielen. Die Deutschsozialen, auf deren Candidaten bei der ersten Wahl 6061 Stimmen sich vereinigen, haben sich sonach an der Wahl Prof. Haffke's ziemlich stark beteiligt.

- Goddula. Ritter 88, Neubarth 39 St.
- Jüsch-Jüschnebel. Ritter 29, Neubarth 55 St.
- Neumark. Ritter 46, Neubarth 23 St.
- Wendow. Ritter 18, Neubarth 60 St.
- Wülfen. Ritter 19, Neubarth 14 St.
- Körschdorf. Ritter 16, Neubarth 37 St.
- Wernsdorf. Ritter 19, Neubarth 26 St.
- Naundorf. Ritter 36, Neubarth 46 St.
- Frankleben. Ritter 91, Neubarth 57 St.
- Wegow-Pesch-Wallendorf-Kriegsdorf-Zagart. Ritter 90, Neubarth 72 St.
- Dürenberg. Ritter 64, Neubarth 48 St.
- Gr.-Görschen. Ritter 29, Neubarth 61 St.
- Mücheln. Ritter 127, Neubarth 200 St.
- Dörstewitz. Ritter 37, Neubarth 26 St.
- Knappendorf. Ritter 18, Neubarth 21 St.
- Burgliebenau. Ritter 24, Neubarth 24 St.
- Saßpau. Ritter 34, Neubarth 47 St.
- Solleben. Ritter 9, Neubarth 177 St.
- Creppan-Wittenau. Ritter 31, Neubarth 36 Stimmen.

- Wilsau-Lennwitz. Ritter 44, Neubarth 42 Stimmen.
- Porbitz-Poppitz. Ritter 106, Neubarth 31 St.
- Kreuzberg. Ritter 148, Neubarth 58 Stimmen.
- Gröllwitz. Ritter 4, Neubarth 35 St.
- Sergau. Ritter 73, Neubarth 83 St.
- Leuna-Odenrod-Wülfen. Ritter 59, Neubarth 22 St.
- Lützenburg. Ritter 79, Neubarth 52 St.
- Delitz a. Berge. Ritter 47, Neubarth 148 Stimmen.

- Jüschendorf. Ritter 33, Neubarth 29 St.
- Köhlsitz. Ritter 9, Neubarth 29 St.
- Ehladebach. Ritter 76, Neubarth 64 St.
- Köhlsitz. Ritter 55, Neubarth 57 St.
- Nampin. Ritter 15, Neubarth 46 St.
- Altranstädt. Ritter 19, Neubarth 84 St.
- Köhlsitz. Ritter 43, Neubarth 48 St.
- Oberbenna-Niederbenna-Reipitz. Ritter 77, Neubarth 31 St.

- Crumpau. Ritter 57, Neubarth 56 St.
- Möderling. Ritter 39, Neubarth 29 St.
- Stübitz. Ritter 55, Neubarth 120 St.
- Neuschau-Benenien-Werder. Ritter 115, Neubarth 36 St.

- Lützen. Ritter 247, Neubarth 210 St.
- Al.-Gräfenrod-Zhadendorf-Burgstaben-Oberrietztadt-Unterrietztadt. Ritter 47, Neubarth 68 St.

- Rauhsch. Ritter 13, Neubarth 17 St.
- Waldb. Ritter 58, Neubarth 8 Stimmen.
- Erbenitz. Ritter 23, Neubarth 10 Stimmen.
- Tollwitz. Ritter 76, Neubarth 25 St.
- Rapsitz. Ritter 59, Neubarth 33 St.
- Hofleben. Ritter 257, Neubarth 147 St.

- Schlenitz, Gantersdorf, Forburg, Dülkau, Wekmars, Köhlsitz, Oberthau, Wehlitz, Wenditz, Eucowitz, Curzdorf, Modelwitz Ritter 1274, Neubarth 599 St.
- Querfurt mit 20 Dörfern. Ritter 2463, Neubarth 1620.

Als jetzt sind bekannt: Ritter 8762, Neubarth 5735 Stimmen.

### Reichstags-Stichwahl-Resultate.

#### Stadt Werseburg.

- 1. Wahlbezirk (Kathhaus).** Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 532. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 346, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 186.
  - 2. Wahlbezirk (Kaiser-Halle).** Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 626. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 375, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 251.
  - 3. Wahlbezirk (Eivoli).** Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 595. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 387, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 207.
  - 4. Wahlbezirk (Herzog-Christian).** Gesamtzahl der abgegebenen St. 415. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 375, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 40.
  - 5. Wahlbezirk (Thüringer Hof).** Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 459. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 386, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 72.
  - 6. Wahlbezirk (Morgarten).** Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 472. Davon erhielten Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt 400, Gutsbesitzer Neubarth-Wülfendorf 71.
- Die Gesamtzahl der in allen 6 Wahlbezirken abgegebenen gültigen Stimmen beträgt somit 3099, wovon Gutsbesitzer Ritter 2269, Gutsbesitzer Neubarth 827 zufielen.
- Mehrere Stimmen waren ungültig.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Werseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

als: Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 146.

Sonnabend den 25. Juni.

1898.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärtig keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgebung die weiteste Verbreitung.

### Redaction und Expedition des Merseburger Correspondent

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Auf dem kubanischen Kriegsschauplatz bereitete sich die Entscheidungsschlacht um den Besitz von Santiago vor. Am Dienstag sind bekanntlich die amerikanischen Transportschiffe mit der Armee Schafers an Bord vor Santiago eingetroffen und am Mittwoch begann bereits die Landung von Truppen östlich und westlich von Santiago unter dem Schutze der Kanonen des amerikanischen Geschwaders. Die Insurgenten leisteten dabei überall hilfreiche Hand. Der Plan der Amerikaner geht dahin, Santiago von Osten und Westen zu umfassen. Aber auch die Spanier sind nicht müßig gewesen, sondern haben ihre Landmacht am Santiago beträchtlich verstärkt, so daß es zu schweren Kämpfen kommen wird, in denen die amerikanische Landarmee ihre Kriegstüchtigkeit zu erproben hat. Leicht ist ihre Aufgabe in dem gebirgigen, busch- und sumpfreichen Terrain nicht, namentlich nachdem die Regenzeit eingesetzt hat. Man darf daher mit großer Spannung den Nachrichten über die Kämpfe im Süden Kubas entgegensehen, welche in den nächsten Tagen entbrennen müssen.

Vorläufig liegen aus amerikanischer Quelle folgende Meldungen vor: Der amerikanische Kriegsschiffkapitän Alger erhielt am Mittwoch Abend ein von Playa del Este datirtes Kabeltelegramm Schafers, in welchem letzterer meldet, die Truppen seien mit Erfolg in Daiguiri gelandet. Als die amerikanischen Kriegsschiffe Cabanas bombardierten, um die Aufmerksamkeit der Spanier von der Landung der Amerikaner abzulenken, wurde ein Mann auf der „Teras“ getödtet.

Detailirte Berichte von Bord des in der Nähe von Daiguiri befindlichen amerikanischen Kriegsschiffes melden, daß am Mittwoch Vormittag kurz nach 9 Uhr die Geschütze plötzlich das Feuer auf die Hügel eröffneten, welche die Dufschast Turagua umgeben. Zur selben Zeit begannen Dampfschalluppen, welche eine Anzahl von Booten im Schlepptau hatten, zwischen den Transportschiffen hin und herzufahren. Nach und nach füllten die Boote sich mit Truppen. Um 9 1/2 Uhr erschienen kubanische Aufklärungspatrouillen westlich von Daiguiri und in diesen Augenblicke begannen die Schiffe „New Orleans“, „Machias“, „Detroit“, „Suwane“ und „Wazy“ das von der Küste nach dem Innern zu liegende Gebiet zu beschließen, um die Landung der Truppen zu decken. In der ersten Viertelstunde wurden 45 Schuß aus schweren Geschützen und zahlreiche Salven aus Schnellfeuergeschützen auf das Gebüsch abgegeben. Von den Spaniern wurde das Feuer nicht erwidert. Um 9 Uhr 50 Minuten fuhr das erste Boot mit Mannschaften in der Richtung auf die Küste ab, die anderen Boote folgten schnell. Sobald die Truppen gelandet waren, begaben sie sich

in vollkommener Ordnung an ihre Plätze. Die Landung vollzog sich ohne Zwischenfall und unter großer Begeisterung. Kurz darauf erschienen die britenischen Streitkräfte der Aufständischen, die während der Beschießung in Deckung gestanden hatten und sprachen den Landungsstruppen ihre Glückwünsche aus. Während der Landungsoperationen war die See ruhig, es herrschte schönes Wetter und ein leichter Wind milderte die Hitze. In Turagua waren keine Beschädigungen zu bemerken, nur das Locomotivhaus, das rollende Material und das Stationsgebäude hatten die Spanier zerstört. Die amtlichen spanischen Meldungen sind hinter den amerikanischen noch etwas zurück. Eine in Madrid am Mittwoch eingetroffene Depesche des Gouverneurs von Santiago meldet, Dienstag früh sei ein Heil der amerikanischen Transportschiffe mit Truppen an Bord in südöstlicher Richtung abgedampft, ungefähr 20 Transportschiffe befanden sich noch von Santiago. Das lasse vermuten, daß die Amerikaner zwischen Guaniamo und Daiguiri zu landen beabsichtigen, um diese Orte für eine Operationsbasis zu benutzen. Man glaube, daß die Amerikaner gleichzeitig auch in Mearderos landen werden. Die Depesche bezeichnet ferner die Meldung als unrichtig, daß in Santiago Mangel an Lebensmitteln herrsche; es fehle zwar an Weizenbrot, Maisbrot aber sei im Ueberfluß vorhanden.

Der amerikanische Senat nahm am Dienstag eine Resolution an, in welcher der Marine-Secretär Long aufgefordert wird, dem Senat Auskunft zu geben, ob Leutnant Hobson und seine Genossen an einem Orte gefangen gehalten werden, wo sie dem Feuer der amerikanischen Kriegsschiffe ausgesetzt waren, und ferner, ob die bei Santiago gefallenen Seeleute von den spanischen Truppen verhaftet worden sind. Ein zum Geschwader Samphons commandirter Chirurg hat bestimmt erklärt, daß die gefallenen amerikanischen Soldaten nicht verhaftet worden seien. Die Verwundungen, welche man für Verhaftungen gehalten habe, seien durch Schüsse aus Mauergeröthen verursacht worden.

Ueber die Lage in Havana entnimmt der Madrider Correspondent der „Köln. Ztg.“ einem vom 25. v. M. datirten Privatbrief folgendes: „Von maßgebender Seite wird mir versichert, daß die Mundvorräthe Havannas nur für kurze Zeit reichen, und daß auch Kohlen und andere Dinge knapp sind.“ Ein anderer Privatbrief enthält außer dem oben angeführten noch folgende Mittheilungen: „Das in der Nähe von Daiguiri befindliche amerikanische Kriegsschiff „New Orleans“ ist durch die Geschütze der Insurgenten beschädigt worden.“ „Die Insurgenten haben sich in der Nähe von Daiguiri versammelt.“ „Die Insurgenten haben sich in der Nähe von Daiguiri versammelt.“ „Die Insurgenten haben sich in der Nähe von Daiguiri versammelt.“

kosten Miesensummen. Da die Insel selbst nur Zucker, Tabak, Kaffee und Früchte hervorbringt, so muß eben alles, sogar Del, eingeführt werden.

Nach den Philippinen beabsichtigt einer Meldung aus San Francisco zufolge General Merritt am 29. d. M. mit der dritten Abtheilung des Expeditionscorps abzufahren.

Die innerpolitische Lage Spaniens verschlechtert sich zusehends. In der Provinz Barcelona sind 17 000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Es wird befürchtet, daß die Fabriken im Juli schließen werden.

Eine Angstmacht, die wahrscheinlich der Begründung entbehrt, hat ein in Cadix eingetroffenes Schiff gebracht, das angeht, von einem amerikanischen Schiffe im Kanal La Manche verfolgt worden zu sein. Man befürchtet einen Angriff auf einen spanischen Hafen. Von der Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe im Kanal ist sonst nicht das Mindeste bekannt.

Der junge König Alfonso ging, wie aus Madrid gemeldet wird, am Donnerstag Morgen zur ersten Communion und empfing Nachmittags in Gegenwart der Minister und der höchsten Würdenträger die Firmung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Gegen die pan-slavistischen Heereien bei der Palady-Feier hat sich die österreichische Regierung endlich zu einem energischen Schritte aufgerafft. Ein im offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ veröffentlichtes Communiqué hebt hervor, daß die höchst taktlose Rede des Generals Komarow bei Gelegenheit der Palady-Feier in Prag heute die gesammte öffentliche Meinung Oesterreichs beschäftigt. „Redakteur“ Komarow kann durchaus nicht als ein beruher Vertreter der öffentlichen Meinung seines Landes gelten, er geniesst vielmehr sammt seinem Blatte in den maßgebenden Kreisen Rußlands die gründlichste Mißachtung. Dem genannten „General“ wurde übrigens, wie das Blatt aus sicherer Quelle erfährt, von Seiten der Behörde nicht nur Uniform-Mißbrauch vorgehalten, sondern auch sofort nach Bekanntwerden der Rede sehr deutlich bemerkt, wie unstatthaft es sei, daß ein Fremder, Bürger eines befreundeten Reiches, es sich herausnehme, derlei Reden in einem Lande zu halten, wo nationale Gegensätze herrschen, wo daher naturgemäße solche Aeußerungen den Charakter beabsichtigter Friedensförderung annehmen. Komarow dankt es lediglich der traditionellen österreichischen Gastfreundschaft, daß gegen ihn nicht noch ganz anders vorgegangen wurde, und daß er noch innerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle verweilt. Das Blatt erwartet, daß Komarow während dieses Aufenthalts die Geduld der Behörden nicht auf weitere Proben stellen wird, da ihm sonst die Zeit dieses Aufenthalts entschieden gekürzt werden müßte. — Wie weiter gemeldet wird, hat die Prager Polizeidirection General Komarow den Mißbrauch der Uniform vorgehalten, ebenso die Unstatthaftigkeit seiner Reden und ihm in Wiederholungsfall Ausweisung angedroht.

**Italien.** Die Ministerkrisis ist noch immer nicht gelöst. Die römischen Abendblätter vom Mittwoch melden übereinstimmend, Finali habe es abgelehnt, die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen. Die „Opinione“, die „Tribuna“ und der „Fanfulla“ verzeichnen das Gerücht, daß der König nunmehr Visconti Venosta mit der Kabinettsbildung betraut habe; die „Italia militare“ dagegen versichert, von vielen Seiten werde Pelloux als der voraussichtliche Ministerpräsident bezeichnet. — Im Prozeß vor dem Mailänder Militärgericht gegen 24 wegen der Ruhestörungen im Mai verhaftete Personen wurden fünf Angeklagte, darunter der ehemalige Deputirte Zavattori, freigesprochen. Verurtheilt wurden der

